



Damit sind die Voraussetzungen bei mir und im Raum geschaffen, die einen ausgefüllten Gott(f!)dienst ermöglichen. Die Bedeutung des Eingangsliedes und des Gesangs für die Atmosphäre ist jedem bekannt. Es ist schon ein Unterschied, in einem "großen" Gottesdienst den kräftigen Gesang der Geschwister zu erleben, der den Menschen anrührt und bewegt. Auf der anderen Seite freute mich das Erlebnis vor einigen Wochen, als durch besondere Umstände im Stamm wenig Geschwister anwesend waren und gerade die Jugendlichen und Nicht-Konfirmierten kräftig mitsangen. Auch das drückt Gemeinschaft und die Verantwortung eines jeden, ob alt oder jung für den Gottesdienst aus.

Der dann folgende Aufschluss des Gottesdienstes durch das leitende Amt ist der entscheidende Moment dieser heiligen Stunde. Zu diesem Zeitpunkt wird die Zeitlichkeit (der Mensch in der Gegenwart) mit der Ewigkeit (Gott) über den Vermittler Apostel Juda verbunden. Dann kann die Seele aus dem heraus schöpfen, was Gott durch Gedanke, Wort und Tat dem Menschen sagen möchte.

Die Gedanken sind auf den heiligen Geist gerichtet, die mich wenn ich frei bin, über mein Leben insbesondere der letzten Woche nachdenken und abwägen lassen, was gut und weniger gut war. Ich bin offen für die Ströme aus Juda, die mir sagen wollen, wie mein Lebensweg in Gott sein soll. Gott zeigt mir auf, welche Aufgabe ich habe, als Werkzeug Gottes auf dieser Erde zu wirken. Er wird mir Wege aufzeigen, die meine Gesundheit verbessern, meine Sorgen und Ängste nehmen, in dem ich an Gott und seine Kraft glaube ihm diene und seinen Ratschlägen folge. Gott sagt mir allein schon in Gedanken, ob ich meiner Gesundheit

-----in-der-letzten-Woche eventuell geschadet habe, der Streit bei meiner Arbeitsstelle oder in der Familie notwendig war oder was ich in den nächsten Tagen für meine Seele und die der Mitmenschen tun kann.

All das wird, wenn nicht in Gedanken spätestens durch das ein und andere Wort im Gottesdienst auch an mein Ohr dringen. Ich muss es nur aufnehmen und den Willen haben es umzusetzen. Alle Gedanken und Worte von Gott kommen nur aus der Liebe zum Menschen, die ihn zu einem Leben als Krone der Schöpfung auf dieser Erde in der Gegenwart führen sollen. Dann kann ich aktiv mein Leben in die Hand nehmen und es mit Gott zu meiner Zufriedenheit gestalten.

Dabei spielt die Anzahl der Geschwister für die Wirksamkeit des Gottesdienstes keine Rolle. Auch wenn wir uns gerade von der Atmo-

sphäre eines großen Gottesdienstes mit der uns oft ungewohnten Leitung und anderen Wortwahl der Ämter anstecken lassen, wissen wir, dass "da wo zwei oder dYei in seinem Namen wirken" alle Kräfte frei werden.

Aber auch derjenige, der nicht am Gottesdienst teilnehmen kann, unterliegt dieser göttlichen Führung. Zu jeder Sekunde trägt und hält ihn Gott, gleich wo er ihn auf diese Erde gestellt hat. Gott sendet laufend: Kraft, Hinweise zum göttlichen Leben, Ermahnungen, Trost, Zuversicht usw. Dies geschieht wieder über den heiligen Geist in jedem Menschen oder durch den Mitmenschen, den Gott sich als Werkzeug/Sprachrohr nimmt.

Immer wieder habe ich die Sehnsucht nach einem Gottesdienst bei den Geschwistern verspürt, die zeitweise oder grundsätzlich aufgrund ihres Wohnortes oder der Gesundheit keine Gelegenheit mehr hatten, an einem Gottesdienst teilzunehmen. Einmal erlebte ich, wie sich die älteren Geschwister viele Tage vorher schon auf den Besuch und den angekündigten Gottesdienst gefreut und auch vorbereitet hatten. Der Tisch war mit Kerzen geschmückt, passende Musik zur Einstimmung ausgesucht und das dringende Bedürfnis nach Gottes Wort sah man in ihren Augen. Da spürte ich den tiefen Glauben an die Kraft, die nach dem Aufschluss wirksam wurde. Das werden sicherlich viele Geschwister bestätigen können, die in ihrem Kreis ältere oder einsame Geschwister betreuen.

Unterschätzen wir nicht oft die Kräfte, die aus dem Gottesdienst hervorgehen? Wieder muss ich von einem Beispiel einer tief gläubigen Schwester aus meinem Stamm berichten. Sie lag einige Zeit schon wegen einer akuten schmerzhaften Erkrankung im Krankenhaus ohne-gravierende Zeichen der Besserung. Es nahte der Sonntag mit dem planmäßigen Gottesdienst. Dem Charakteramt wurde telefonisch mitgeteilt, dass sie sich ganz bewusst zum Zeitpunkt des Gottesdienstes geistig mit dem Apostel und den Geschwistern verbinden wolle. Es gelang ihr, sich während der Zeit des Gottesdienstes ungestört mit einem Gebet zu verbinden und auch die konkrete Ansprache des Apostels im Gottesdienst machte Kräfte frei, die von da an zu einer Genesung führten. Da wo der tiefe Glaube an Gott und das Amt vorhanden ist, wird Gott immer helfen.

Daran glauben im Regelfall auch alle Schwestern und Brüder, die zu einem Segen oder zu einer Handlung am Ende des Gottesdienstes vor den Altar treten. Sie bitten insbesondere im Fall der Krankenhandlung in voller Demut Gott um Hilfe, da sie keinen anderen Ausweg

mehr sehen oder vor einer Operation auf Gottes Kraft nicht verzichten möchten. In diesem Augenblick sollte die ganze Aufmerksamkeit aller Geschwister ob alt oder jung auf den Bittenden gerichtet sein. Denn dann spricht Gott durch seinen Knecht direkt mit Bruder oder Schwester und nicht der Mensch Wolfgang oder Dieter, wenn ich an das Wort durch das Amt glauben kann. Dies ist die unabdingbare Voraussetzung vor der Erteilung eines Segens oder einer Handlung. Da wo die Bitte aus Gewohnheit oder zum Schein vorgetragen wird, ist ihre Wirkung zweifelhaft. Aber dort, wo der Glaube im Menschen stark ist, die Gemeinschaft hinter der Bitte steht und der Wille des Menschen da ist, auch im neuen Lebensjahr, im Urlaub, ja selbst in seiner Krankheit das "Ja" zu erfüllen und als Werkzeug nach seinen Möglichkeiten zur Verfügung zu stehen, wird Gottes Kra so groß sein, dass ihm geholfen wird.

Wo frage ich können wir ähnliches erhalten oder für teures Geld kaufen?

Da macht es mich manchmal nachdenklich, wie leichtfertig manche mit der Möglichkeit der Teilnahme an einem Gottesdienst umgehen, wenn sie es gewohnt sind, jeden Sonntag einen Gottesdienst in ihrem Stamm angeboten zu bekommen. Der Gottesdienst dient ja nicht nur als Hilfe für den vielzitierten "Mühseligen und Beladenen". Die Verantwortung eines jeden Bruders oder Schwestern für den Nächsten stellt sich jeden Sonntag. Gerade da, wo keine Sorgen und Nöte vorliegen, können Geschwister mit ihrer Zufriedenheit und Glück den anderen mitreißen und ihren Dank vor Gott bekunden. Wie schön ist es, von Bruder und Schwester zu hören, ich habe viel Positives erlebt und Gott hat mir geholfen. "Folgt mir nach, ich zeige Euch den Weg und werde Euch dabei begleiten" ist der aufmunternde Zuruf, der in keinem Gottesdienst fehlen sollte.

Letztlich sind wir eine Gemeinschaft von Menschen, die das Erlösungswerk darstellen soll und da kommt es auf jeden einzelnen an, der einmal "Ja" dazu gesagt hat. Daher sind strenggenommen nur Arbeit und Krankheit als Grund für eine Nichtteilnahme am Gottesdienst vertretbar. Gott nimmt sich auch nicht heraus, einen Ruhetag in seinem Schutz für den Menschen einzulegen. Außerdem ist es für das leitende Amt im Gottesdienst nicht so einfach, über die Abwesenheit einzelner hinwegzugehen. Da inzwischen jede Gemeinde in den einzelnen Stämmen überschaubar ist, geht das leitende Amt in Gedanken im Laufe eines Gottesdienstes alle ihm anvertrauten Geschwister durch, mitunter in der Sorge, dass

bei dem einen oder anderen eine Hilfe notwendig ist. Gedanken dieser Art wären bei entsprechender Information des Charakterantes entbehrlich; der Hinweis, es wird schon nichts vorgefallen sein und wir sollen immer an das Gute glauben, ist leicht dahergesagt und verkennt die Möglichkeit des Kraftpotentials eines Gottesdienstes.

Letztlich liegt die Verantwortung für sein Leben aber bei jedem Einzelnen. Er kann mit seinem freien Willen jederzeit entscheiden was er macht oder nicht macht. Aus der Verantwortung durch sein "Ja" bei der Versiegelung wird er allerdings nicht entlassen.

Auch der jugendliche ist davon betroffen. Daher würde es vielen leichter fallen in den Gottesdienst zu gehen, wenn wirklich das "Rühen und Preisen" in einer Art und Weise geschieht, die ihn lebensnah anspricht und ihm glaubhaft vermittelt, dass Gott in seinem Leben eine Hilfe ist. Motivation für die Gegenwart und optimistische Blicke in die Zukunft sind die Weisheiten, die angenommen werden. Gleichwohl rufe ich jeden jugendlichen auf, sich aktiv der Verantwortung zu stellen und durch die Bereitschaft, einen Beitrag zu dem Gottesdienst als Bruder oder Schwester zu leisten, zur Lebendigkeit des Gottesdienstes beizutragen.

Die Bequemlichkeit und der Überfluss an Angeboten ist es oft, die den Menschen letztlich von einem Besuch in allen Kirchen abhält. Der Pflege der Seele wird in der heutigen Zeit nicht unbedingt die Bedeutung beigemessen, die notwendig ist. Damit meine ich die eigene sowie die Seele des Mitmenschen. Wir glauben daran, den Schlüssel für die Erlösung zu Lebzeiten in der Hand zu haben. Unser Auftrag ist es, diesen Schlüssel weiterzureichen und so so wie möglich für uns anzuwenden. Diese Aufgabe ist schwer genug, aber nicht so schwer, dass uns Gott nicht die dazu notwendige Kraft bereitstellt. Eine dieser wesentlichen Kräfte geht aus jedem Gottesdienst hervor, den ich aufgeschlossen im Glauben an das Wort erlebe. Nehmen wir die uns gebotenen Gelegenheiten wahr und stärken uns jeden Sonntag aufs Neue, damit wir als Lichtpunkte auf dieser Erde zu erkennen sind.

Herzliche Gottesgrüße

-Helmut Vogel-

Hirte Stamm Andreas